

ZUSATZÜBUNGEN

INHALT

Titelseite > Angriff auf die Freiheit 1

Aus aller Welt > Für den Krieg kann ich nichts
> **1. Hörbeitrag:** Flüchtlinge in Österreich > Die Welt in Bewegung
> Zeitverlust bei Sehenswürdigkeiten 1

Österreich > Linzer Orte > Die Ratschen sind Kulturerbe
> Wie sich Österreich ändern muss > **2. Hörbeitrag:** Der Integrationsverein „Synbiose“ > Zurück ins 19. Jahrhundert? > Aktion gegen Vorurteile > Unser Jugendprojekt 2

Wirtschaft > Österreichs erste Geldlehrerin > Ausgezeichnete Arbeitsplätze > **3. Hörbeitrag:** Familienunternehmen – Was die besten von den guten unterscheidet > Wie Banken Studenten ködern > Kämpf dich nach vorne > Für einen Wechsel bin ich noch zu jung > Skiurlaub neu > „Goldbären“-Kampf > „Keine gesunde Schuljause“ 4

Beruf, Bildung und Karriere > Der erste Schultag im fremden Land > Fremdsprachen an Volksschulen > Reisen ist sein Beruf > Mama und Papa im Studium > Mama als Lehrerin
> **4. Hörbeitrag:** Freilernen > Was willst du werden? 6

SCHWERPUNKT

Ehrenamt > Einer für alle, alle für einen > Hilfsbereitschaft hat viele Gesichter > **5. Hörbeitrag:** Hilfsbereitschaft hat viele Gesichter > Ehrenamtlich > Uni unterstützt Ehrenamtliche > Generation Hauptbahnhof > **6. Hörbeitrag:** Freiwillige Helfer am Bahnhof
> Was wir alle beitragen können 7

Modernes Leben > Smartphone als Medizinprodukt > Start-up > Die Hälfte des Lebens ist um > Zwidere Wurzeln und hippe Rüben > **7. Hörbeitrag:** Gesund abnehmen > Spot von H&M .. 9

Familie und Gesellschaft > Österreichs Familien > Lebensmittel für den guten Zweck > **8. Hörbeitrag:** Die Lebensmittelretter > Die nervigsten Eltern-Sprüche > Der Bürger ist nicht wehrlos > Rauchen am Steuer schädigt Kinder > Von der Rolle > Lieblingsgetränk der Österreicher 11










Kultur > „Alt und schiach werd' ich von alleine“ > Über das Leiden in unserer Zeit > Heldenplatz-Echo > Eine Welt aus Punkt und Strich > Europas seltsame TV-Hits > „Mozart!“ > „Einmal beim Augustin, immer beim Augustin“ > **9. Hörbeitrag:** 20 Jahre Augustin 13

In aller Kürze > 94.200 auf Wohnungssuche > Christbaum ist ein Pfundskerl > Brot kann schlank machen > Frauen bei Polizeizei > Kaffee billiger > Appetit auf Essen daheim > **10. Hörbeitrag:** Fast Food > 150 Minuten Bewegung pro Woche 14

Sport > Triathlon und Kekse > Debütantenball > **11. Hörbeitrag:** Fußballrekorde > Baby-Yoga > Wintersport im Figur-Check 16

Lösungen 17

SYMBOLE

 LEICHT	 SCHREIBEN SIE!	 EINZELARBEIT
 MITTEL	 SPRECHEN SIE!	 PARTNERARBEIT
 SCHWER	 ARBEITEN SIE MIT DEM INTERNET!	 GRUPPENARBEIT

 ÜBUNG ZU HÖRBEITRAG 2 DIE **TRANSKRIPTIONEN** ZU DEN HÖRBEITRÄGEN FINDEN SIE AUF **WWW.SPRACHPORTAL.AT**.



MIT DEN ALS PRÜFUNGSVORBEREITUNG MARKIERTEN ÜBUNGEN KÖNNEN SIE SICH AUF FOLGENDE PRÜFUNGEN VORBEREITEN: ÖSD A1-C2 UND ÖIF PRÜFUNGEN.



WORTERKLÄRUNGEN

Angriff auf die Freiheit

 SEITE 1 |



Im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise und den Terroranschlägen wird viel über europäische Werte gesprochen. Was bedeuten diese für Sie? Sammeln Sie mit einem Partner / einer Partnerin und diskutieren Sie in der Gruppe.

• Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau

„Für den Krieg kann ich nichts“

 SEITE 3 |



Im Artikel werden die Geschichten von Sahar, Abbas und Khaled erzählt. Ordnen Sie zu!

1. Sahar
2. Abbas
3. Khaled

- A) hat in Syrien studiert.
- B) spricht gut Englisch.
- C) hat drei Töchter.
- D) hat in Deutschland Verwandte.
- E) war Hausfrau und Mutter.
- F) hat als Sanitäter gearbeitet.

Aus aller Welt/Österreich | 02

Flüchtlinge in Österreich



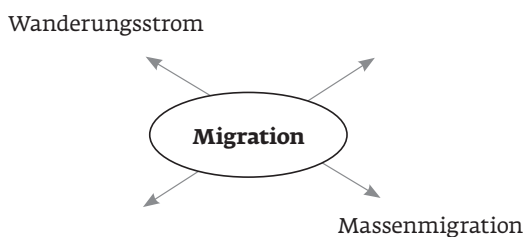
Hören Sie die Straßenumfrage und entscheiden Sie, welche der folgenden Aussagen richtig oder falsch sind.

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| | R | F |
| 1. Die erste Sprecherin ist der Meinung, dass sich die Flüchtlinge positiv auf den Arbeitsmarkt auswirken können. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Der zweite Sprecher steht der Meinung der Industriellen skeptisch gegenüber. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Seiner Meinung nach sollen Flüchtlinge ohne Ausbildung abgeschoben werden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Eine der Befragten hat schon darüber nachgedacht, einen Flüchtling bei sich zu Hause aufzunehmen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Auf die Frage, ob die Personen mit einem Asylwerber arbeiten würden, antworteten alle Befragten mit einem eindeutigen „Ja“. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Die Welt in Bewegung



Ergänzen Sie die Mind-Map zum Thema: Migration. Vergleichen Sie mit einem/einer Partner/in.



Zeitverlust bei tollen Sehenswürdigkeiten



Ordnen Sie die Sehenswürdigkeiten den Städten zu! Kennen Sie noch mehr? Welche haben Sie schon besucht?

- | | |
|--------------------------|--------------|
| 1. das Brandenburger Tor | A) Berlin |
| 2. der Eiffelturm | B) Prag |
| 3. das Kolosseum | C) Amsterdam |
| 4. die Karlsbrücke | D) Moskau |
| 5. der Stephansdom | E) Paris |
| 6. die Bosphorus-Brücke | F) Athen |
| 7. die Akropolis | G) Rom |
| 8. das Anne-Frank-Haus | H) Wien |
| 9. der Rote Platz | I) Istanbul |

Linzer Orte



Lesen Sie den Artikel und schreiben Sie danach einen Tagebucheintrag über Ihren verbrachten Ausflug in Linz.

14.12.2015

*Liebes Tagebuch!
Heute habe ich einen unvergesslichen Tag in Linz verbracht. Es ist eine wunderschöne Stadt in Österreich und immer eine Bahnreise wert! Ich habe ...*

Die Ratschen sind Kulturerbe



Lesen Sie den Artikel durch und ordnen Sie die Ereignisse den Jahreszahlen richtig zu.

1. 2015
2. 1993
3. 1972
3. 2003

- A) Österreichs Unterzeichnung der Konvention
- B) Vergabe des Weltkulturerbes
- C) Ratschen werden Kulturerbe
- D) Ergänzung durch immateriellen Kulturerbe

Wie sich Österreich ändern muss



Lesen Sie den Artikel und erstellen Sie gemeinsam mit einer/einem Partner/in eine Liste, in der Sie die Probleme, aber auch Chancen, von Migration für Österreich gegenüberstellen. Verfassen Sie daraufhin einen Blogbeitrag.

Probleme	Chancen
<p><i>Veränderung der österreichischen Gesellschaft</i></p> <p>• ...</p>	<p><i>Erfolgsgeschichten durch Unternehmertum</i></p> <p>• ...</p>

Der Integrationsverein „Synbiose“



Hören Sie den Radiobeitrag und ergänzen Sie die Informationen.

- Der Integrationsverein „Synbiose“ wurde gegründet, um _____
- Wolfgang Berger hat den Verein gegründet, nachdem _____
- Für Asylwerbende ist es furchtbar, _____
- Sie dürfen nicht _____ und können _____.
- Wichtig ist dem Verein, dass _____
- Früher wurden auch _____ und _____ veranstaltet.
- Wenn jemand _____, kann er es im Kost-nix-Laden abgeben.

Zurück ins 19. Jahrhundert?



SEITE 5 |



Lesen Sie den Artikel entscheiden Sie daraufhin, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind.

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| | R | F |
| 1. Die Österreicher/innen sehen sich heute noch immer als Teil Deutschlands. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Das plurizentrische Konzept erlaubt es, typisch österreichische Wörter auch weiterhin in der Standardsprache zu verwenden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Sprachgewohnheiten müssen sich nicht an Landesgrenzen halten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Der Begriff „österreichisches Deutsch“ sollte durch den Begriff „Deutsch in Österreich“ ersetzt werden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Facebook-Aktion gegen Vorurteile



SEITE 5 |



Füllen Sie die folgende Verbliste aus.

Präsens	Präteritum	Perfekt
zeigen		
		hat geteilt
	schrieb	
	verurteilte	
		hat nachgemacht
sein		

UNSER JUGENDPROJEKT IM „FRIENDS“



SEITE 5 |



Das sagen die Jugendlichen über „friends“. Schreibe Nebensätze mit „weil“.

> Ich komme oft hierher, ...

Hier kann man nette Leute treffen.

..., weil man hier nette Leute treffen kann.

1. Wir haben eine Menge Spaß.

2. Die Betreuer/innen helfen uns bei schulischen oder beruflichen Fragen.

3. Hier kann ich mit meinen Freunden spielen.

4. Wir machen viele lustige Sachen.

FINANZWISSEN: ÖSTERREICHS ERSTE GELDLERERIN SUCHT SCHÜLER

SEITE 6 |

JUGEND



Lies den Artikel und notiere die Vorteile, die sich für Schulkinder aus dem Unterricht über Umgang mit Finanzen ergeben. Berücksichtige dabei folgende Punkte. Ergänze deine eigene Meinung.

- > Folgen des Mangels an finanziellem Wissen
- > Programm des Unterrichts
- > praktische Anwendung der finanziellen Kompetenzen im Alltag (Altersvorsorge, Sparen, Bankgeschäfte)

Ausgezeichnete Arbeitsplätze

SEITE 6 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1



Lesen Sie den Artikel und kreuzen Sie für jede Lücke (1–5) das richtige Wort (A, B oder C) an.

Als Sonderpreisträger „Bester Arbeitgeber _____ [1] die Gleichstellung _____ [2] Frauen und Männern“ hatte die Bekleidungskette H&M Ende September gemeinsam mit dem Institut Great Place to Work zum Come-together in den H&M-Showroom geladen. Interessierte aus unterschiedlichen Branchen erhielten _____ [3] einen exklusiven Einblick in die besondere Unternehmensphilosophie und -kultur des international führenden Modeunternehmens. Claudia Oszwald, H&M-Country-Managerin: „Wir haben bei H&M natürlich globale, bindende Richtlinien für Chancengleichheit und _____ [4] Diskriminierung. Dass bei uns Frauen und Männer in allen Bereichen _____ [5] sind, liegt in unserer Unternehmenskultur begründet, die unter anderem auf Vielfalt, Chancengleichheit und gegenseitigem Respekt basiert. Gleichstellung wird bei uns ganz selbstverständlich gelebt.“ Der Energiekonzern Philips Austria konnte gleich zwei Auszeichnungen entgegennehmen, die Auszeichnung als „Bester _____ [6]“ und den Sonderpreis für „Neue Arbeitswelt und Lebensqualität“.

- | | | |
|--|--|--------------------------------|
| 1. <input type="checkbox"/> durch | <input type="checkbox"/> für | <input type="checkbox"/> zu |
| 2. <input type="checkbox"/> von | <input type="checkbox"/> mit | <input type="checkbox"/> zu |
| 3. <input type="checkbox"/> darum | <input type="checkbox"/> davon | <input type="checkbox"/> dabei |
| 4. <input type="checkbox"/> vor | <input type="checkbox"/> gegen | <input type="checkbox"/> nach |
| 5. <input type="checkbox"/> gleich gestellte | <input type="checkbox"/> Arbeitgeber | |
| <input type="checkbox"/> gleichgestellt | <input type="checkbox"/> Arbeitnehmer | |
| <input type="checkbox"/> gleiche gestellt | <input type="checkbox"/> Arbeitsrekord | |

Familienunternehmen – Was die besten von den guten unterscheidet

SEITE 6 |



Sie hören zwei Mal den ersten Teil des Radiobeitrags zum Thema „Unternehmensberater Markus Weishaupt“. Ergänzen Sie dabei alle Präpositionen.

Du kommst _____ [1] Südtirol. Du bist geschäftsführender Gesellschafter _____ [2] Weissman Austria und Weissman Italia und Weissman Suisse. Du bist eben gefragter Unternehmensberater und hast _____ [3] deine Fahnen geheftet die Familienunternehmen. Und die Hauptbetätigungsfelder, die du hast, ist Strategieführung, Organisationsentwicklung und Nachfolge, so _____ [4] den Hauptpunkten. Und, du hältst viele Seminare und bist auch Autor etlicher Fachbücher, die meisten davon _____ [5] Italienisch, was ich weiß. Hast aber jetzt _____ [6] Campus Verlag gerade eine Veröffentlichung steht an und zwar heißt die „Radikal anders. Die DNA erfolgreicher Familienunternehmen.“ Du warst nicht immer Unternehmensberater, sondern vorher bist du ziemlich herumgekommen _____ [7] der Wirtschaft, in Europa, in Dublin, in London und in Mailand _____ [8] die City Bank, warst dann in der Lebensmittelindustrie tätig und warst dann in der Marktentwicklung für Mako, einem Salzburger Unternehmen. In Italien heißt die Firma, glaub' ich, Maiko, wie du mir gesagt hast, warst du in der Marktentwicklung tätig. Und das in Italien, Griechenland, Portugal und Spanien. Du hast studiert, und zwar _____ [9] der Wirtschaftsfakultät „Economia e Commercio“ _____ [10] der Univerität in Verona, 1996 promoviert.

Wie Banken Studenten ködern

SEITE 6 |



Stellen Sie sich vor, Sie möchten als Student/Studentin ein Konto eröffnen. Ihr/e Partner/in ist Bankangestellte/r. Informieren Sie sich in einem Dialog, auf was für ein Angebot Sie rechnen können. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- > die Kontoführung
- > die Rabatte auf Tickets
- > der Einkaufsgutschein
- > die kostenlose Versicherung
- > die Kreditkarte

Kämpf dich nach vorne

SEITE 6



Lesen Sie den Artikel und stellen Sie dann zusammen mit Ihrem/r Partner/in einen idealen Lehrling dar. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein.

- > die Ausbildung
- > die Eigenschaften
- > die Einstellung zur Arbeit und zur Firma

„Für einen Wechsel bin ich noch zu jung“

SEITE 7



Lesen Sie den Artikel und notieren Sie die Informationen, die zu den folgenden Zahlen passen.

- 3 _____
- 4. _____
- 25 _____
- 50 _____
- 59. _____
- 90 _____
- 130 _____
- 300 _____

Skiurlaub neu: Lust auf Schnee mit „Winterfrische“

SEITE 7



Schreiben Sie zusammen mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin eine kurze Werbung für die Wintersaison 2015/2016 in der Steiermark. Benutzen Sie dabei folgende Redemittel:

- > ein neues Image
- > das klassische Skifahren
- > die Rodler
- > die Winterbasecamps
- > das Grillfest

„Goldbären“-Kampf

SEITE 7 | PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1



Lösen Sie die folgenden Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A, B oder C) ankreuzen. Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung.

- Die beiden Firmen Haribo und Lindt ...
 - A) führten einen Kampf vor Gericht.
 - B) produzieren nur Schokoladenprodukte.
 - C) hatten Pech bei ihren Investitionen.
- Der goldene Schokohase der Firma Lindt ...
 - A) kam 2012 in den Handel.
 - B) bekam einen Schoko-Goldbären dazu.
 - C) ist das beliebteste Schokoprodukt in Deutschland.
- Haribo klagte die Firma Lindt ...
 - A) wegen zu hoher Preise.
 - B) wegen der Ähnlichkeit zu ihren Gummibären.
 - C) wegen des Namen.

Wurstsemmel ist keine „gesunde Schuljause“

SEITE 7



Lesen Sie den Artikel und beantworten Sie folgende Fragen.

- Wer hat den Gerichtsstreit gegen die Firma Felber angestrengt?

- Wie hat das Verfahren geendet?

- Was für ein Angebot hat die Bäckerei vor einem Jahr vorbereitet?

- Welches Problem sieht der Verein für Konsumentenschutz?

- Wie kommentiert Doris Felber den Ausgang des Gerichtsverfahrens?

Beruf, Bildung und Karriere | 06

DER ERSTE SCHULTAG IM FREMDEN LAND



SEITE 8 |



Lies den Artikel und korrigiere die Fehler in den folgenden Aussagen.

- Alle Schüler/innen des „Poly“ in Deutschfeistritz kommen aus Afghanistan.

- Die Jugendlichen wohnen alle in einem Altersheim der Diakonie.

- Die Schule bereitet die Jugendlichen auf die Matura vor.

- Aker ging den ganzen Weg von Afghanistan nach Österreich zu Fuß.

- Begi Mustafa geht nicht gerne in die Schule, aber er möchte später Krankenpfleger werden.

Fremdsprache an Volksschule flächendeckend

SEITE 8 |



Lesen Sie den Artikel und entscheiden Sie, welche der Antworten (A, B oder C) richtig ist.

- In Österreich ...
 - A) lernen alle Volksschulkinder Englisch als Fremdsprache.
 - B) wird auch Slowenisch an den Volksschulen unterrichtet.
 - C) besuchen Kinder im Alter von sieben bis zehn die Volksschule.
- In Europa ...
 - A) lernen im Durchschnitt 81,7 Prozent der Grundschüler eine Fremdsprache.
 - B) lernen weit mehr als fünf Prozent aller Grundschüler zwei Fremdsprachen.
 - C) sind Slowenien, Belgien und Portugal führend beim Fremdsprachenunterricht.
- Im Sekundarbereich ...
 - A) ist Englisch in allen europäischen Ländern Pflicht.
 - B) ist Französisch die beliebteste Fremdsprache.
 - C) wird in Österreich am seltesten Russisch unterrichtet.

Reisen ist sein Beruf

SEITE 8 |



Lesen Sie den Artikel und überlegen Sie sich mögliche Beweggründe, warum Gerhard Liebenberger seinen Beruf gewechselt hat. Notieren Sie Ihre Ideen und diskutieren Sie anschließend in Gruppen. Reichen Sie daraufhin gemeinsam die Beweggründe nach Ihrer Wichtigkeit.

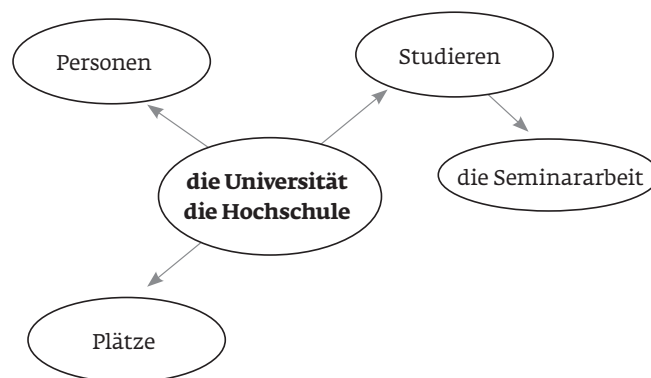
- Beweggrund: ...
- Beweggrund: ...
- Beweggrund: ...

Wenn Mama und Papa im Studium mitmischen

SEITE 9 |



Suchen Sie Wörter im Wortfeld der Universität im Text und ergänzen Sie eigene Beispiele mit einem Partner/einer Partnerin.



Mama als Lehrerin

SEITE 9 |



Lesen Sie den Artikel und ergänzen Sie die Infinitivkonstruktionen mit zu passend.

- In Österreich gibt es die Möglichkeit, ...
 - Einige Eltern trauen es der Schule nicht zu, ...
 - In der Schule lerne ich, ...
- A) ... ihre Kinder gut aufs Leben vorzubereiten.
 B) ... seine Kinder selbst zu unterrichten.
 C) ... mit Kindern aus anderen sozialen Verhältnissen umzugehen.

Beruf, Bildung und Karriere/Schwerpunkt | 07

SEITE 9 |



Ergänzen Sie mit einem Partner/einer Partnerin die folgenden Sätze mit einem Infinitivsatz.

1. Es ist wichtig, ...
2. Ich bin froh, ...
3. Es macht mich traurig, ...
4. Ich habe Angst, ...
5. Ich habe Lust, ...

Freilernen

SEITE 9 |



Hören Sie den Radiobeitrag und entscheiden Sie, welche der folgenden Aussagen richtig oder falsch sind.

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Der Tag der Familie beginnt sehr stressig. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Am Vormittag lernt die Mutter mit den Kindern. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Am Nachmittag macht die Familie oft Ausflüge. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Das Lernen steht für die Kinder in direktem Zusammenhang mit dem Spiel. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die Orthographie hat die Mutter den Kindern beigebracht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

DIE ENTSCHEIDENDE FRAGE: WAS WILLST DU WERDEN?

JUGEND

SEITE 9 |



Führt mit einem/r Partner/in ein Interview zur Berufswahl durch. Ihr könnt die Fragen aus dem Artikel verwenden, aber auch eigene ergänzen.

Versucht, den passenden Beruf für eure/n Partner/in zu finden. Danach könnt ihr eure Ergebnisse hier vergleichen und einen Online-Test machen:

www.berufsinteressentest.at

Einer für alle, alle für einen

SEITE 10 |



Im Zeitungsartikel haben sich einige Genitive versteckt. Ordnen Sie zu und bilden Sie Genitive. Vergleichen Sie dann mit dem Artikel.

1. das Land
2. das Schreiben
3. die Motive
4. die Werte
5. die Vertiefung
6. die Gruppe

- A) die 3,3 Millionen Menschen
- B) unsere Gesellschaft
- C) ihre Sprachkenntnisse
- D) die Freiwilligen
- E) hilfsbereite Bürgerinnen
- F) der Lebenslauf

das Land der Freiwilligen

...

Hilfsbereitschaft hat viele Gesichter

SEITE 10 |



PRÜFUNGSVORBEREITUNG B2

Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie die fehlenden Wörter bzw. Wortteile ergänzen. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit maximal 3 Buchstaben.

Hilfsbereitschaft hat viele Gesicht_____ [1]

Die „Wiener Polyphoniker“ sind ein Jug_____ [2]-Integrationsorchester. Die Musiker stammen _____ [3] insgesamt 18 Nationen. Hier spielen Musiker aus _____ [4] Ukraine, Russland und Tschetschenien ungeachtet al_____ [5] Konflikte in ihren Länd_____ [6] friedlich zusammen. Sie kommen sowohl aus Gastarbeiter- _____ [7] auch Diplomatenfamilien. Der Dirigent Alexander Znamenskiy sagt: „Musik ist ein Mittel, s_____ [8] über Länder, Religionen und Schichten miteinander _____ [9] verständigen.“

Hilfsbereitschaft hat viele Gesichter



Hören Sie den Radiobeitrag und beantworten Sie die folgenden Fragen.

1. Welche Art von Orchester sind die „Wiener Polyphoniker“?

2. Wie viele Nationen musizieren im Orchester gemeinsam?

3. Aus welchen Ländern kommen die Musiker/innen?

4. Was versteht Alexander Znamenskiy unter dem Begriff „Musik“?

Ehrenamtlich



Im Artikel werden verschiedene Bereiche genannt, in denen sich Frauen und Männer engagieren. Finden Sie zu jedem Bereich ein konkretes Beispiel.

Umwelt-, Natur- und Tierschutz:

Ich engagiere mich für Greenpeace.

Uni unterstützt Ehrenamtliche



Verben, Nomen und Adjektive mit Präposition! Verbinden Sie und vergleichen Sie anschließend mit dem Zeitungsartikel.

1. der Bedarf

2. reagieren

3. vorbereiten (sich)

4. die Unterstützung

5. der Ersatz

6. gerüstet sein

A) auf

B) auf

C) an

D) von

E) für

F) für

Generation Hauptbahnhof



SEITE 11 |



Verben mit Dativ und Akkusativ. Schreiben Sie sinnvolle Sätze!

Dativ	Akkusativ
das Mädchen	der Teddybär
der Bub	die Kleidung
der Mann	die Geschichte
der Hungrige	das Essen
die Flüchtlinge	das Handy

1. Eine Flüchtlingshelferin erzählt ...

2. Ein Freiwilliger schenkt ...

3. Ein Ehrenamtlicher borgt ...

4. Eine Helferin gibt ...

5. Viele Österreicher/innen spenden ...

Freiwillige Helfer am Bahnhof



SEITE 11 |



Hören Sie den Radiobeitrag und entscheiden Sie, welche der folgenden Aussagen richtig oder falsch sind.

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Der Freiwillige hat nur am Hauptbahnhof mitgeholfen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Er findet es schön, anderen helfen zu können. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die freiwilligen Helfer verstehen sich oft nicht, da sie unterschiedliche Sprachen sprechen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Es werden auch immer wieder Übersetzer gesucht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Zu den wichtigsten Spenden zählen Kleidung und Lebensmittel. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Freiwillige Helfer kümmern sich auch um die Kinder. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Schwerpunkt/Modernes Leben | 09

Was wir alle beitragen können

■ □ □ | SEITE 11 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG A2



Sie möchten zusammen mit Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner ein Fest feiern, zu dem Sie auch die neuen Mitbürger/innen einladen.

Planen Sie mit Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner das Fest. Sie haben sich dazu Fragen notiert. Besprechen Sie die Fragen mit Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner.

Wann?	<ul style="list-style-type: none"> • vormittags oder nachmittags? • abends? • Wochenende?
Einladungen?	<ul style="list-style-type: none"> • E-Mail? • Plakat? • persönlich?
Wo?	<ul style="list-style-type: none"> • im Gemeindesaal? • auf der Wiese? • in der Schule?
Was vorbereiten?	<ul style="list-style-type: none"> • Essen? • Getränke? • Musik?

Das Smartphone als Medizinprodukt

■ ■ □ | SEITE 12 |



Sammeln Sie in Kleingruppen Ideen für eine Gesundheits-App. Präsentieren Sie anschließend Ihre App im Plenum.

- > Was soll sie können?
- > Wem soll sie helfen?
- > Welchen Namen soll sie bekommen?
- > Preis/Krankenkasse?
- > Persönliche Daten?

Start-up: So ähnlich wie eine Band gründen

■ ■ ■ | SEITE 12 |



Die Gruppe teilt sich in 2 Gruppen auf:

- Gruppe A: Die eine Hälfte will ein Start-Up-Unternehmen für ihre ergonomischen Schreibtischstühle zur Verbesserung der Lernatmosphäre gründen.
- Gruppe B: Die andere Hälfte nimmt die Position der InvestorInnen ein.

Die erste Gruppe versucht die InvestorInnen für ihr Produkt zu gewinnen.

Gruppe A: Überlegen Sie sich genau, wie Sie Ihr Produkt am Besten vermarkten können und überzeugen Sie die InvestorInnen von Ihrer Idee.
Gruppe B: Überlegen Sie sich genau, welche Fragen Sie den NeuunternehmerInnen stellen müssen, um in das Produkt und das Unternehmen investieren zu können.

Die Hälfte des Lebens ist um. Und nun?

■ ■ □ | SEITE 12 |



Ordnen Sie den folgenden Begriffen die entsprechende Bedeutung zu.

1. die Nostalgie
2. der Lebensstil
3. die Motivation
4. die Karrieristen
5. der Müßiggang
6. etwas in Angriff nehmen
7. flügge werden
8. die Sinnkrise

- A) mit etwas beginnen
- B) innere Kraft, innerer Antrieb
- C) die Sehnsucht nach einer alten Zeit
- D) eine bestimmte Art, in der man sein Leben gestaltet
- E) Die Frage nach dem Sinn des Lebens kann nur schwer ertragen werden.
- F) selbstständig werden
- G) entspanntes und von Pflichten befreites Nichtstun
- H) Aufsteiger

Zwidere Wurzeln und hippe Rüben

SEITE 13



Beantworten Sie folgende Fragen zum Text in ganzen Sätzen.

1. Was kann man über den Salat streuen aber auch zu einer zähen Masse aufquellen lassen?

2. Wobei sollen Chia-Samen unterstützen?

3. Was gilt als Superfood?

4. Wie nennt man den Grünkohl noch

5. Was ist ein Green-Smoothie?

6. Als was hatte der Kürbis vor 30 Jahren gegolten?

7. Welches andere Gemüse schafft ebenfalls sein Comeback?

Gesund abnehmen

SEITE 13



Hören Sie den Radiobeitrag. Führen Sie nun selbst ein Interview zum Thema Ernährung durch. Überlegen Sie sich dazu 7 Fragen, die Sie Ihrem Gesprächspartner/Ihrer Gesprächspartnerin stellen möchten. Schreiben Sie das Interview anschließend auf.

Beispiel:

Guten Tag! Ich mache heute einen Beitrag zum Thema „gesunde Ernährung“ und würde Sie gerne dazu interviewen!

Neuer Spot von H&M geht um die Welt

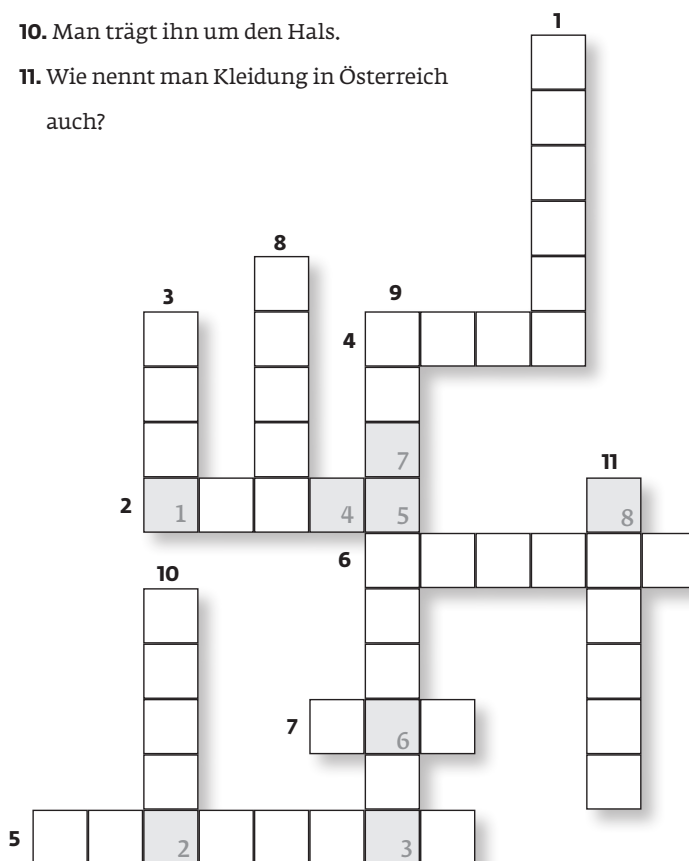
SEITE 13



Lösen Sie das Kreuzworträtsel und finden Sie das Lösungswort!

- Überbegriff für Stiefel, Sandalen, Ballerina, Schlapfen etc.
- Ein leichtes Kleidungsstück, das man im Sommer trägt.
- Unterteil eines Kleides.
- Ein Kleidungsstück, das zwei Beine hat.
- Ein warmes Oberteil.
- Man trägt sie unter den Schuhen.
- Man trägt ihn auf dem Kopf.
- Ohne sie hat man niemals kalte Ohren.
- Mit ihnen bleiben die Hände schön warm.
- Man trägt ihn um den Hals.

11. Wie nennt man Kleidung in Österreich auch?



Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8

Familie und Gesellschaft | 11

Das bewegt Österreichs Familien!

SEITE 14 | PRÜFUNGSVORBEREITUNG C1



In der Artikelzusammenfassung fehlen einige Wörter. Lesen Sie den Artikel und ergänzen Sie die fehlenden Wörter. Achtung: Die Lösungen müssen sinngemäß, grammatikalisch und orthographisch passen. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Viele Österreicher zweifeln daran, dass sich Kinder und Familie gut vereinbaren lassen. Als Hauptproblem wird die Suche nach der geeigneten [1] für die Kinder genannt. Insbesondere die langen [2] Wochen sind für die Eltern nur [3] zu bewältigen. [4] die Suche nach leistbarem Wohnraum stellt für junge Familien ein großes Problem dar. [5] Bezug auf Gesundheitsthemen lässt sich [6] Impfmüdigkeit feststellen. Von den äußeren Umständen abgesehen, wollen Eltern vor allem Liebe und Respekt [7] Werte vermitteln.

Lebensmittel für den guten Zweck statt zum Müll

SEITE 14 |



Gestalten Sie eine „Foodsharing“/Tausch-Pinnwand in Ihrem Kurs! Überlegen Sie sich, was Sie anbieten oder tauschen können!

Ich suche:
Kollege/in zum Weihnachtskekse backen

Ich biete:
selbst gemachte Erdbeermarmelade,
gute Unterhaltung

Die Lebensmittelretter

SEITE 14 |



Hören Sie den Beitrag und überprüfen Sie die Aussagen! Korrigieren Sie gegebenenfalls!

- Foodsharing ist ein Projekt zur Lebensmittelrettung in Linz.
- Hinter Foodsharing steht der Anspruch der Nachhaltigkeit.
- Auch Betriebe können von sich aus Kontakt aufnehmen, um ihre noch genießbaren Lebensmittel zu spenden.
- Derzeit sind mehr als 100 Betriebe gemeldet, die Lebensmittel spenden.
- Diese Betriebe setzen sich aus Lebensmittelketten, aber auch kleinen privaten Anbietern zusammen, wie beispielsweise Bäckereien.
- Die Organisation der Lebensmittelretter erfolgt über eine Internetplattform.
- Die Foodsaver können die Lebensmittel günstig weiterverkaufen.

DIE NERVIGSTEN ELTERN-SPRÜCHE UND WIE DU COOL KONTERST

SEITE 14 |

JUGEND



Spielt in einem Rollenspiel eine der fünf Szenen nach. Überlegt auch, welche Rollen besetzt werden (Vater, Mutter, Jugendliche/r, weiteres Kind).

Ihr könnt folgende Redemittel verwenden:

- > *Meiner Meinung nach ...*
- > *Ihr/Du könntet/könntest auch probieren, mich zu verstehen!*
- > *Stell/t dir/euch vor, du wärst/ihr wärt ...*
- > *Hört/hörst du mir (überhaupt) zu?*
- > *Ich verstehe dich/euch, aber...*
- > *Das sehe ich (nicht) ein/das ist (nicht) in Ordnung für mich!*
- > *Ich sehe das anders!*
- > *Was sagst/sagt du/ihr dazu?*
- > *Ich mache dir einen Vorschlag: Was hältst du davon, wenn ...?*

Familie und Gesellschaft | 12

Der Bürger ist nicht wehrlos gegen den Übermut der Macht

SEITE 15 |



Ordnen Sie die Phraseologien den Bedeutungen zu.

1. unter dem Deckmantel
2. sich mit jemandem anlegen
3. sich eine blutende Nase holen
4. jemandem einen Maulkorb verpassen
5. ins Stocken geraten
6. jemandem Rückhalt bieten
7. vor jemandem in die Knie gehen

- A) jemanden herausfordern
 B) weich werden
 C) einen Misserfolg erleiden
 D) jemanden unterstützen
 E) jemanden zum Schweigen bringen
 F) unter dem Vorwand
 G) stecken bleiben

Rauchen am Steuer schädigt Kinder

SEITE 15 |



PRÜFUNGSVORBEREITUNG A2/B1

Lesen Sie den Text und entscheiden Sie welche Antwort (A, B oder C) am besten passt. Kreuzen Sie die richtige Lösung an. Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung.

1. Laut einer Umfrage ...

- A) rauchen Autofahrer 8mal mehr als andere Menschen.
 B) raucht man weniger, wenn jemand mitfährt.
 C) raucht eine von acht Personen auch beim Autofahren.

2. Wenn man raucht, besteht für Kinder im Auto ...

- A) besondere Gefahr.
 B) kein Risiko, wenn man das Fenster öffnet.
 C) hinten wenigstens eine kleinere Schadstoffkonzentration.

3. Rauchen beim Fahren ...

- A) ist seit Anfang des Jahres per Gesetz verboten.
 B) erhöht wie Telefonieren die Unfallgefahr.
 C) ist gesundheitsschädlicher als Rauchen an der frischen Luft.

Von der Rolle

SEITE 15 |



Machen Sie ein Interview mit einem/einer Kurskolleg/in zur Berufswahl. Gehen Sie dabei auf folgende Fragen ein:

- > Welchen Beruf wollten Sie als Kind erlernen?
- > Welchen Beruf wollten Sie in Ihrer Jugend erlernen?
- > Wer hat Ihnen Vorschläge für die Berufswahl gemacht? (Eltern, Lehrer/innen, Freund/innen, etc.)
- > Warum haben Sie sich für den Beruf entschieden, den Sie gelernt haben?
- > Arbeiten Sie in Ihrem gelernten Beruf? (Warum? Warum nicht?)
- > Wenn Sie jetzt wählen könnten, welchen Beruf würden

Lieblingsgetränk Nummer 1 der Österreicher

SEITE 15 |



Finden Sie die 5 im Artikel genannten Lebensmittel und Kaffeesorten!

A	B	E	R	I	T	U	E	S	L	K
L	D	I	N	N	K	H	A	C	A	T
M	O	P	I	T	A	W	C	H	T	S
B	P	E	D	E	F	O	S	L	T	A
I	P	I	T	Z	F	I	H	A	E	M
E	E	S	P	R	E	S	S	O	M	H
L	L	E	D	I	E	H	K	P	A	U
O	B	L	J	L	L	K	G	R	C	P
P	E	S	A	B	E	V	I	O	C	P
P	L	A	Y	D	S	I	W	B	H	F
U	A	K	I	N	D	E	R	L	I	S
R	S	N	K	S	L	L	G	E	A	H
N	T	M	O	B	I	V	L	M	T	K
C	A	P	P	U	C	C	I	N	O	I
U	N	V	K	U	C	H	E	N	A	T

Mendt: „Alt und schiach werd' ich von alleine“

SEITE 16 |



Lesen Sie die ersten beiden Strophen aus Marianne Mendts berühmtesten Lied „A Glock'n“ zuerst in der Wiener Mundart. Versuchen Sie dann, die Übersetzung ins Hochdeutsche zu vervollständigen. Fallen Ihnen Regeln zwischen Dialekt und Hochdeutsch auf? Sprechen Sie im Kurs darüber.

A Glock'n

Solong I woas das I oan hob, der mi mog
solongis jeder Tog für mi a glücklicher Tog
won I nur woas er kumtham zu mir,
donkum I ma vor oiswia
a Glock'n, de 24 Stundn leit

Don isma wurscht wos da Wetterfrosch prophezeit
won I a Freid hob donwoas I ned ob's stürmt oda schneit
won I eamhea an da Wohnungstür,
donkum I ma vor oiswia
a Glock'n, de 24 Stundnleit

_____ Glocke

So lange ich _____, dass ich einen habe, der mich _____,

So lange ist jeder _____ für mich ein glücklicher _____.

Wenn ich nur weiß, er kommt _____ zu mir,

dann _____ ich mir vor (als) wie

eine Glocke, die 24 Stunden _____.

Dann ist mir wurscht (=egal), _____ der Wetterfrosch prophezeit.

_____ ich eine _____ habe, dann weiß ich _____,

ob's (= ob es) stürmt oder schneit.

Wenn ich ihn _____ an der Wohnungstür,

dann komm _____ mir vor (als) wie

eine Glocke, die 24 Stunden läutet.

Über das Leiden in unserer Zeit

SEITE 16 |
PRÜFUNGSVORBEREITUNG B2



Diskutieren Sie die folgenden Aussagen aus dem Text mit Ihrem/er Gesprächspartner/in. Bringen Sie auch Ihre eigene Meinung ins Gespräch ein.

Aussage 1:

„Von Büchern kann man viel über Politik und Geschichte lernen. Ich finde, die Menschen sollten viel mehr Literatur lesen.“

Aussage 2:

„Bücher sind für mich zur Unterhaltung da. Ich lese, damit ich abschalten kann und nichts von der realen Welt, die für mich Stress bedeutet, mitbekomme.“

Heldenplatz-Echo bis nach Australien

SEITE 16 |



Gibt es in Ihrem Land auch so große Demonstrationen? Warum demonstrieren die Menschen in Ihrem Land? Haben Sie selbst schon einmal an einer Demonstration teilgenommen? Wenn ja, aus welchem Anlass haben Sie demonstriert? Finden Sie Demonstrationen persönlich sinnvoll?

Machen Sie sich Notizen zu den Fragen und schreiben Sie Ihre Antworten auf. Führen Sie anschließend gegenseitig ein Interview mit Ihrem/Ihrer Partner/in.

Ich demonstriere für/gegen ...

EINE WELT AUS PUNKT UND STRICH

SEITE 16 |

JUGEND



Situation: Du warst bei „The Big Draw“. Zeichne ein Bild über ein Erlebnis und schreibe mit deinem/deiner Partner/in gemeinsam eine kleine Geschichte in fünf Sätzen dazu.

- > Vor zwei Wochen.. / Gestern.. / Vor einem Jahr ...
- > Plötzlich.. / Als ...
- > Im nächsten Moment.. / Anschließend ...
- > Schließlich.. / Am Ende..

Europas seltsame TV-Hits

SEITE 17 |



Welche Fernsehshow in Ihrem Land finden Sie am besten? Und warum? Sprechen Sie mit Ihrem/Ihrer Partner/in und begründen Sie ihre Entscheidung.

- > Was sehens Sie gern im Fernsehen? Krimis, Nachrichten, Quiz-Shows, ...
- > Warum sehen Sie die Sendung gern? Zur Unterhaltung, zum Entspannen, ...
- > Wann sehen Sie fern? ...

„Mozart!“ im Raimund Theater

SEITE 17 |



Spielen Sie Activity! Schreiben Sie die Begriffe im Kästchen auf kleine Zettel und finden Sie Unterbegriffe bzw. ähnliche Wörter dazu. Ziehen Sie dann abwechselnd einen Zettel und versuchen Sie, Ihrem/r Partner/in den Begriff zu erklären.

Uraufführung • Rolle • Bühnenbild • Szene • Musical •
Autor • Sänger • Mozart • Stück • Fan • Duett • Bühne •
Regisseur • Schauspieler

Achtung! Sie dürfen dabei nicht keinen Begriff verwenden und auch keinen Teil daraus benutzen. Sie dürfen das Wort auch nicht in einer anderen Sprache nennen. Sie können auch Teams bilden und gegeneinander spielen. Viel Spaß!

„Einmal beim Augustin’, immer beim Augustin“

SEITE 17 |



Lesen Sie sich den Artikel noch einmal gut durch. Sie finden einige Textstellen, wo direkte Reden vorkommen. Unterstreichen Sie die Textstellen. Versuchen Sie anschließend, die Textstellen in die indirekte Rede umzuformen.

„Ich habe damals prekär gelebt und wollte mir einen Job besorgen, mit dem ich mich identifizieren kann.“

Robert Sommer sagt, er habe damals prekär gelebt und wollte sich einen Job besorgen, mit dem er sich identifizieren könne.

20 Jahre Augustin

PRÜFUNGSVORBEREITUNG A2



Für den runden Geburtstag der Zeitung „Augustin“ planen Sie mit Ihrem/Ihrer Partner/in eine Geburtstagsparty. Hören Sie den Beitrag „20 Jahre Augustin“ noch einmal und verwenden Sie die Notizen, die Sie bereits dazu gemacht haben. Einigen Sie sich in folgenden Punkten:

- > Wo?
- > Wann (Datum, Uhrzeit)?
- > Welche/ wie viele Gäste?
- > Geschenke?
- > Partyüberraschung?

94.200 Oberösterreicher auf Wohnungssuche

SEITE 18 |



Spielen Sie eine Wohnungsbesichtigung zu zweit. Sie suchen eine Mietwohnung mit 2 Zimmern, möbliert und Balkon. Die Wohnung sollte zentral liegen und eine gute Verkehrsanbindung haben.

A: Guten Tag, schön, dass Sie heute hier sind. Ich habe eine Wohnung für Sie gefunden.

B: Guten Tag, ...

Christbaum ist ein Pfundskerl

SEITE 18 |



Stellen Sie sich vor, dass der Christbaum am Wiener Rathausplatz aufgrund eines Sturmes umgefallen ist. Sie sind als Team dafür verantwortlich, alles – innerhalb von einem Tag – wieder in Ordnung zu bringen. Sie müssen einen neuen Baum aus Tirol anfordern. Diskutieren Sie, was Sie dafür brauchen, um das Chaos zu beheben.

Notizen:

Brot kann durchaus schlank machen

SEITE 18 |

PRÜFUNGSVORBEREITUNG A2



Welche Lebensmittel machen angeblich dick oder schlank?
Sammeln Sie in Kleingruppen Beispiele.

- > Ich habe gehört, dass viel Milch dick machen kann.
- > Ich habe gelesen, dass ...
- > Man sagt, dass ...

Frauen seit 50 Jahren bei Polizei

SEITE 18 |



In vielen Berufen muss man spezielle Kleidung tragen.
Sammeln Sie die Berufe und dann beschreiben Sie die Kleidung.
Die anderen raten.

Fußballspieler, Polizistin, ...

Kaffee billiger: Aber nicht für die Kunden

SEITE 18 |



Erstellen Sie eine Getränkekarte für Ihr fiktives Kaffeehaus.
Was möchten Sie gerne auf Ihrer Karte zu welchem Preis anbieten? Gibt es spezielle Angebote?

Café ...

Wir haben täglich von 7:30-24:00
für Sie geöffnet!

...

SEITE 18 |



Lesen Sie den Text und schreiben Sie wie die richtige
Steigerungsform in die Lücke.

1. Der Kaffee ist in Italien _____ (billig) als in Österreich.
2. Käse ist _____ (teuer) als Milch.
3. Tee kostet im Restaurant _____ (wenig) als Kaffee.

Großer Appetit auf Essen daheim

SEITE 18 |



Spielen Sie einen Dialog: Person A bestellt etwas zum Essen
und Trinken. Person B arbeitet in dem Restaurant und nimmt
die Bestellung auf.

A: Guten Tag, ich würde gerne etwas bestellen.

B:

Fast Food

SEITE 18 |



Hören Sie den Beitrag an und beantworten Sie folgende Fragen
zum Thema Fastfood:

1. Welche Arten von Fast Food werden aufgezählt?

2. Welche Fast Food-Gerichte beginnen mit dem gleichen
Buchstaben?

3. In welchen Situationen wird Fast Food gegessen?

4. Wo isst Alex seinen Kebab?

Fußball-Rekorde



Hören Sie den Radiobeitrag und notieren Sie alle Zahlen, die sie hören. Vergleichen Sie mit einem/r Partner/in.

Tipp: Sie hören 20 Zahlen!

Wiener Baby-Yoga erobert jetzt auch die USA



SEITE 19 |



PRÜFUNGSVORBEREITUNG B1

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1 bis 7 dazu.
Wählen Sie: Sind die Aussagen richtig oder falsch?

Michaelas Alltagsblog

Mein Alltag, meine Gedanken, mein Leben

Nachdem meine süße kleine Babymaus jetzt schon fast sechs Monate alt ist, dachte ich: Es ist wiederum Zeit für Sport und warum nicht einfach das Baby mit zum Sport nehmen? Eine Freundin hat mir vom Kanga-Training erzählt. Kanga ist eine Art von Yoga, die man aber mit dem Baby macht. Man trägt das Kind im Tragetuch und turnt dabei. Ich habe mich dann schlau gemacht und auch einen Kurs bei mir in der Nähe gefunden. Insgesamt haben acht Mütter und zwei Väter mit ihren Babys teilgenommen und es war wirklich cool. Vor dem Training haben wir noch zusammen Tee getrunken und dann ging's schon los. Pfuhh, ganz schön anstrengend! Ich habe sicher einen Muskelkater morgen, aber es hat Spaß gemacht. Auch meine Kleine fand's toll! Ich möchte das Training jetzt unbedingt jede Woche machen. Die Bewegung ist super für mich und ich finde es auch gut, dass man das Training mit anderen Eltern und Kindern macht. Schaut doch auch mal vorbei! Auf www.kanga.at gibt es mehr Infos!

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Michaela wurde vor circa einem halben Jahr Mutter. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Kanga treiben Eltern zusammen mit ihren Babys. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Michaela hat im Internet über Kanga gelesen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Am Kurs haben zehn Personen teilgenommen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Beim Training gab es auch Tee. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Michaelas Baby hat der Kurs nicht gefallen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Michaela möchte jetzt jede Woche Sport machen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Wintersport im Figur-Check



SEITE 19 |



Welche Sportarten kennen Sie noch? Beschreiben Sie die Sportarten. Die anderen raten.

Das ist eine Sportart, bei der man in einer Mannschaft spielt und Schlittschuhe trägt. Man braucht einen speziellen Schläger und muss den Puck ins Tor der anderen Mannschaft schießen.

LÖSUNGEN

Aus aller Welt

> **Für den Krieg kann ich nichts:** 2A, 3B, 3C, 1D, 1E, 2F > **1. Hörbeitrag:** 1R, 2R, 3F, 4R, 5F

Österreich

> **Die Ratschen sind Kulturerbe:** 1C, 2A, 3B, 4D > **Zurück ins 19. Jahrhundert?** 1F, 2R, 3R, 4R

Wirtschaft

> **Ausgezeichnete Arbeitsplätze:** 1. für, 2. von, 3. darum, 4. gegen, 5. gleich gestellt, 6. Arbeitgeber > **3. Hörbeitrag:** 1. aus, 2. von, 3. auf, 4. in, 5. auf, 6. beim, 7. in, 8. für, 9. an, 10. an > **„Goldbären-Kampf“:** 1A, 2B, 3B

Beruf, Bildung und Karriere

> **Fremdsprache an Volksschule flächendeckend:** 1B, 2A, 3C > **Mama als Lehrerin:** 1B, 2A, 3C > **4. Hörbeitrag:** 1F, 2F, 3R, 4R, 5F

Schwerpunkt

> **Hilfsbereitschaft hat viele Gesichter:** 1. -er, 2. -end, 3. aus, 4. der, 5. -ler, 6. -ern, 7. als, 8. -ich, 9. zu > **Uni unterstützt Ehrenamtliche:** 1C, 2A, 3B, 4D, 5F, 6E > **6. Hörbeitrag:** 1F, 2R, 3F, 4R, 5R, 6R

Modernes Leben

> **Die Hälfte des Lebens ist um. Und nun?** 1C, 2D, 3B, 4H, 5G, 6A, 7F, 8E
> **Neuer Spot von H&M geht um die Welt:** 1. Schuhe, 2. Kleid, 3. Rock, 4. Hose, 5. Pullover, 6. Socken, 7. Hut, 8. Mütze, 9. Handschuhe, 10. Schal, 11. Gewand; Lösungswort: KLEIDUNG

Familie und Gesellschaft

> **Das bewegt Österreichs Familien:** 1. Betreuung, 2. neun, 3. schwer, 4. Auch/Vor allem/Hauptsächlich, 5. In, 6. keine, 7. als > **8. Hörbeitrag:** 1. Graz, 2. richtig, 3. richtig, 4. 52 Betriebe, 5. richtig, 6. richtig, 7. verschenken oder für den Eigengebrauch verwenden > **Der Bürger ist nicht wehrlos gegen den Übermut der Macht:** 1F, 2A, 3C, 4E, 5G, 6D, 7B
> **Rauchen am Steuer schädigt Kinder:** 1C, 2A, 3B > **Lieblingsgetränk Nummer 1 der Österreicher:** Kaffee, Kuchen, Espresso, Cappuccino, Latte macchiato

Kultur

> **Mendt:** „*Alt und schiach werd' ich von alleine*“: Überschrift: eine; Strophe 1: weiß, mag, Tag, Tag, heim, komme, läutet; Strophe 2: was, wenn, Freude, nicht, höre, ich

In aller Kürze

> **Kaffee billiger: Aber nicht für die Kunden:** 1. billiger, 2. teurer, 3. weniger;

Sport

> **Der Debütantenball:** Lösungswort: WIR KOMMEN > **Wiener Baby-Yoga erobert jetzt auch die USA:** 1R, 2R, 3F, 4F, 5F, 6F, 7R